

## Briefmarken April 2021

### Bundesgartenschau Erfurt 2021



In Erfurt hat Garten Tradition.

Die Bundesgartenschau kommt in die Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen und verwandelt die Stadt in eine blumig-grüne Gartenoase. Inmitten der historischen Kulissen der Stadt findet 2021 das große Gartenfest statt. Die Veranstaltungskultur der Gartenschauen kehrt mit der BUGA nach über 150 Jahren an ihren Ursprungsort zurück. Bereits 1865 fand hier die erste internationale Gartenschau statt. 1950 lockte das Großereignis „Erfurt blüht“ viele Gäste an. Gekrönt wurde die Gartenschautradition von der IGA '61 – der Internationalen Gartenbauausstellung der DDR. Blühende Blumenfelder, leuchtende Farben, herrlicher Duft – Erfurt feiert 2021 die Renaissance der Blumenstadt und zeigt, wie sich das Gärtnerhandwerk über die Jahrhunderte weiterentwickelt hat: von historischen Stilen und Züchtungen auf der barocken Stadtfestung bis zu Zukunftsvisionen im modernen Wüsten- und Urwaldhaus Danakil im Gartendenkmal. Auf den Ausstellungsflächen Petersberg und Egapark blühen 2021 mehr als 7.500 Quadratmeter Wechselflor, über 5.000 Quadratmeter Staudenbepflanzung, Hunderte Rosen-, Dahlien-, Iris-, Pelargonien- und Pfingstrosensorten – insgesamt werden Blumen und Pflanzen auf über 87.000 Quadratmetern gezeigt.

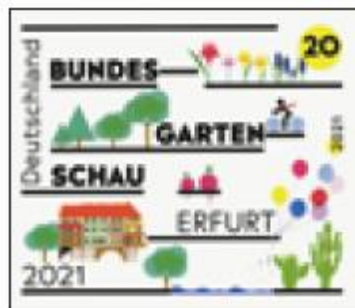
#### **Gestaltung der Postwertzeichen:**

2xGoldstein, Rheinstetten

**Werte:** 80 Cent



**Andere Entwürfe:**



**50 Jahre 100m-Radioteleskop Effelsberg“**

Am 12. Mai 1971 jährt sich die Einweihung des 100m-Radioteleskops in Bad Münstereifel-Effelsberg zum 50. Mal. Seit seiner Inbetriebnahme ist diese technische Meisterleistung ein unverzichtbares Instrument astronomischer Forschung, das von Astronomen aus aller Welt für das Erkunden des Universums genutzt wird.

Dass das Teleskop von Anfang an Weltklasse war – und auch nach einem halben Jahrhundert immer noch ist –, verdankt es nicht nur den ständig erneuerten, hochmodernen Messapparaturen, sondern auch einem Geniestreich bei der Konstruktion: Bei anderen Teleskopen verformt sich der Hauptspiegel beim Kippen unvermeidlich durch den Einfluss der Schwerkraft, was die optimale Optik verzerrt. Dank einer speziellen Bauweise hingegen wird der riesige Spiegel des 100m-Teleskops jeweils in eine wohldefinierte Form überführt, sodass nur das Empfangssystem durch kleine Bewegungen im Brennpunkt gehalten werden muss.

Mit dem Teleskop sind radioastronomische Messungen in einem Wellenlängenbereich von 1 m bis hinunter zu 3 mm möglich. Dabei wird ein breites Spektrum von Forschungsthemen abgedeckt. So werden u.a. die Struktur und Magnetfelder unserer Milchstraße und anderer Galaxien vermessen. Die Verteilung des Wasserstoffs, des Baustoffs des Universums, wurde über den gesamten Himmel kartiert, und Moleküle in interstellaren Wolken, die das



Rohmaterial für neue Sterne liefern, wurden detektiert. Beobachtungen von Neutronensternen liefern Tests von Einsteins Relativitätstheorie, und entfernte Galaxien werden durch das Zusammenschalten des 100m-Teleskops mit anderen Teleskopen weltweit studiert.

Auch nach 50 Jahren erfolgreichen Messbetriebs geht die Forschungsarbeit ununterbrochen weiter. Unterstützt von neuer, innovativer Technologie blickt das Teleskop in eine Zukunft mit spannenden Entdeckungen.

#### **Gestaltung der Postwertzeichen:**

Michael Menge, Düsseldorf

**Werte:** 155 Cent





### Andere Entwürfe:



### 200. Geburtstag Sebastian Kneipp



Ein gesundes Leben im Einklang mit der Natur führen und auf diese Art aktiv vorbeugen und Heilung finden: Diesen ganzheitlichen Ansatz hat Sebastian Kneipp zur Grundlage seiner Heilverfahren gemacht – mit Erfolg. Aus der ursprünglichen Wasser- und Kräuterheilkunde entstand ein anerkanntes Naturheilverfahren, das auf den fünf Elementen Wasser, Bewegung, Heilpflanzen, Ernährung und Lebensordnung basiert.

Sebastian Kneipp wurde am 17. Mai 1821 in Stephansried bei Ottobeuren geboren. Als Sohn eines Webers wuchs er in bescheidenen Verhältnissen auf. Nach seinem Studium in Dillingen und München wurde Kneipp in Augsburg zum Priester geweiht – diesen Berufswunsch hatte er schon sehr früh und es gelang ihm, trotz vieler Hindernisse, ihn zu verwirklichen. Als er während des Studiums an Tuberkulose erkrankte, heilte er sich durch eiskalte Bäder in der Donau selbst und entwickelte später aus dieser Erfahrung sein ganzheitliches

Gesundheitskonzept. 1855 kam Kneipp nach Wörishofen, wo er von nun an über 40 Jahre wirken sollte. Neben seiner Funktion als Beichtvater der Dominikanerinnen im Kloster sah Kneipp einen wesentlichen Auftrag darin, Kranken zu helfen und Gesunde vor Krankheiten zu schützen.

1881 wurde Kneipp Pfarrer von Wörishofen. Er hielt Vorträge in ganz Europa, verfasste Bücher, behandelte und forschte. Ein immer größer werdender Kreis von Ärzten und anderen Helfern scharte sich um Kneipp, denn längst konnte er alle Aufgaben nicht mehr allein bewältigen. Eine seiner Reisen führte ihn 1894 nach Rom, wo er von Papst Leo XIII. empfangen wurde und den Titel Monsignore erhielt.

Am 17. Juni 1897 starb Sebastian Kneipp im Alter von 76 Jahren in Wörishofen. Er hinterlässt eine einzigartige Naturheilmethode, die sich 200 Jahre nach seiner Geburt auf Basis neuester wissenschaftlicher Forschungsergebnisse weiterentwickelt hat und 2015 von der Deutschen UNESCO-Kommission in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

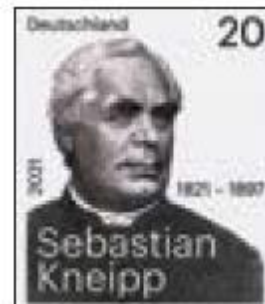
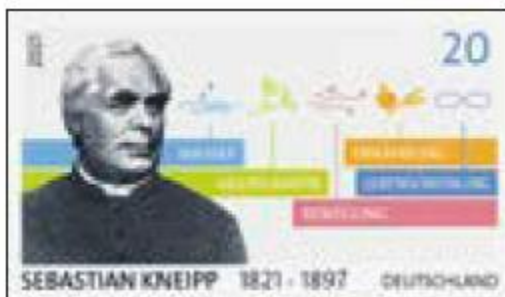
### **Gestaltung der Postwertzeichen:**

Veit Grünert, Berlin

**Werte:** 155 Cent



### **Andere Entwürfe:**



## Mundharmonika



Die Mundharmonika zählt weltweit zu den bekanntesten und meistgebauten Musikinstrumenten. Sie erklingt hauptsächlich in der Popmusik, im Blues, in der Film- und Fernsehmusik sowie in der Volksmusik. Unter systematischen Gesichtspunkten betrachtet ist die Mundharmonika ein balgloses Harmonikainstrument, das aus einem Kanzellen-körper mit Windkanälen, Stimmplatten und Stimmzungen sowie zwei Deckeln besteht. Zum Spielen wird die Längsseite der Mundharmonika mit den Öffnungen der Kanzellen gegen den Mund geführt. Es können je nach Mundstellung und Anblas- bzw. Ansaugtechnik Einzeltöne oder Akkorde gespielt werden. Die meisten noch heute gefertigten Mundharmonikas besitzen ein diatonisches System (beim Blasen und beim Saugen erklingt jeweils ein anderer Ton), es gibt aber auch solche mit chromatischem System.

Christian Friedrich Ludwig Buschmann aus Friedrichroda bei Gotha soll 1824 erstmalig eine „Mund-Aeoline“ mit kleinen, durchschlagenden Metallzungen hergestellt haben, nachdem bereits seit den frühen 1820er-Jahren in Wien einige Instrumentenmacher sogenannte Mundharmonikas entwickelt hatten, die in der frühen Zeit auch „Mundharmonikas chinesischer Art“ genannt wurden – ein Hinweis auf die Verwandtschaft mit der chinesischen Mundorgel Sheng bzw. dem japanischen Shō. Zunächst folgten Johann Georg Meisel und Johann Langhammer sowie ab 1847 Christian August Seydel in Klingenthal und Graslitz (Kraslice) dem Vorbild Buschmanns, bis dann ab 1857 auch Matthias Hohner in Trossingen Mundharmonikas baute.

Die hervorstechenden Merkmale einer Mundharmonika, die zur Beliebtheit des Instruments beigetragen haben, sind die kompakte Bauweise, die kostengünstige Herstellung sowie die wartungsfreie Bauart.

**Gestaltung der Postwertzeichen:**

Julia Neller, Berlin

**Foto** Bildvorlage © ullstein bild – Granger, NYC

**Werte:** 190 Cent



**Andere Entwürfe:**





## Briefmarken Mai 2021

### Serie "Europa" Gefährdete nationale Wildtiere



Mycetoma suturale, Ceruchus chrysomelinus, Tragosoma depararium – diese Namen bezeichnen drei der insgesamt 16 nachgewiesenen Urwaldreliktkäfer im Nationalpark Bayerischer Wald. Jene Käfer waren vor der Etablierung der modernen Forstwirtschaft ein vertrauter Anblick in den Wäldern des Bayerwalds. Mit der beginnenden intensiveren Nutzung des Waldes Anfang des letzten Jahrhunderts verschwand dort das liegen gelassene, tote Holz und damit der Lebensraum der Käfer.

Jede Art besiedelt einen individuellen Lebensraum, eine sogenannte Nische. Während eine Spezies beispielsweise schattiges, dickes, liegendes Tannentholz benötigt, braucht eine andere eine stehenden, besonnten, abgestorbenen Fichtenstamm. Diese Kombinationen treten sehr selten auf und finden sich nur in Wäldern, die große Mengen an Totholz aufweisen. Da auch solche Areale rar sind, werden die meisten Urwaldreliktkäfer als stark gefährdet eingestuft.

In großen Schutzgebieten, wie dem Nationalpark Bayerischer Wald, lässt man der Philosophie „Natur Natur sein lassen“ folgend die natürliche Walddynamik zu. Bedrohte Arten finden so hier wieder ihre nötigen Kleinstlebensräume und können Bestände aufbauen.



## Gestaltung der Postwertzeichen:

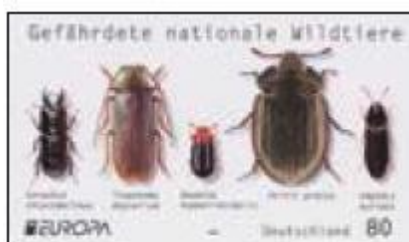
Thomas Serres, Hattingen

Fotos der Käfer: © Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

Werte: 80 Cent



## Andere Entwürfe:



## 100. Geburtstag Sophie Scholl

Die 1921 geborene Sophie Scholl tritt 1934 in den „Bund Deutscher Mädel“ in der „Hitler-Jugend“ ein, wo sie bis zur Gruppenleiterin aufsteigt. Bereits als Schülerin wird sie 1937 wegen des bündischen Engagements ihres Bruders Hans von der Gestapo vernommen. Seit dieser Zeit distanziert sie sich radikal vom Nationalsozialismus. Nach dem Abitur 1940 macht sie eine Ausbildung zur Kindergärtnerin und studiert nach dem Arbeits- und Kriegshilfsdienst ab Mai 1942 in München Biologie und Philosophie. Dabei kommt sie durch ihren Bruder Hans auch mit dem katholischen Publizisten Carl Muth zusammen, der beide ebenso beeinflusst wie der Hochschullehrer Kurt Huber.

Im Januar 1943 wirkt Sophie Scholl an der Herstellung und Verbreitung des fünften Flugblattes der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“ mit. Das von Kurt Huber verfasste sechste Flugblatt ist von ihren Freunden bereits vervielfältigt worden, als sie am 15. Februar 1943 aus Ulm nach München zurückkehrt. Dieses Flugblatt wird von den Geschwistern Scholl am 18. Februar 1943 in der Münchener Universität ausgelegt und auch in den Lichthof

geworfen. Sophie und Hans Scholl werden noch in der Universität festgenommen, am 22. Februar 1943 zum Tode verurteilt und am selben Tag im Strafgefängnis München-Stadelheim ermordet. Sophie Scholl gilt heute als eine der bedeutendsten Frauen im deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus.



**Gestaltung der Postwertzeichen:**

Detlef Behr, Köln

Foto: © manuel aicher, rotis im allgäu

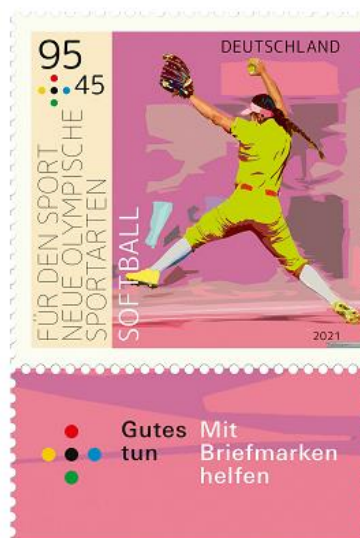
**Werte:** 80 Cent



## Andere Entwürfe:



## Serie „Für den Sport“ Neue Olympische Sportarten



Mit der Briefmarkenserie „Für den Sport“ unterstützt das Bundesministerium der Finanzen die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Seit 1968 sind durch die Marken mit dem „Plus“ rund 140 Millionen Euro an Fördermitteln für die sozialen Belange und Aufgaben im Bereich des Nachwuchs- und Spitzensports zur Verfügung gestellt worden. Schirmherr der Stiftung Deutsche Sporthilfe ist der Bundespräsident.

In diesem Jahr wird die Serie „Neue Olympische Sportarten“ aus dem Jahr 2020 mit drei weiteren Sportarten, die bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021 erstmalig oder erneut in das Programm aufgenommen werden, fortgeführt.

**Baseball** kehrt in Tokio erstmals seit 2008 zurück ins olympische Programm und wird bei den Olympischen Spielen nur von Männern gespielt. Die Sportart ist eine Kombination aus Mannschafts- und Individualsport sowie ein Schlagballspiel, bei dem die Verteidiger einen Ball ins Spiel bringen, den die Angreifer mit einem Schläger treffen müssen. Im Mittelpunkt steht dabei das Duell zwischen dem Pitcher (Werfer) und dem Batter (Schlagmann) – gewinnen kann man aber nur als Team.



**Softball**, eine mit Baseball eng verwandte Sportart, wird bei den Olympischen Spielen nur von Frauen gespielt. Das Feld misst eine geringere Größe, der Ball ist größer und es ist eine andere Wurftechnik verbreitet. Ansonsten gleichen sich die Spielprinzipien von Base- und Softball.

**Wellenreiten** wird erstmalig im Rahmen der olympischen Disziplin „Shortboarden“ in das Wettkampfprogramm aufgenommen. Dabei müssen die Athleten im Meer in ständig wechselnden Bedingungen die Jury mit ihren spektakulären Manövern auf dem Brett überzeugen. Für die Bewertung ihrer Leistung auf der Welle spielen vor allem „Speed, Power und Flow“ eine besondere Rolle. Die besten beiden Wellen werden zum Endergebnis addiert. In einer Wettkampfbegegnung, kurz „Heat“, surfen entweder zwei oder vier Athleten. Sie dauert zwischen 20 und 30 Minuten.

**Gestaltung der Postwertzeichen:**

Thomas Serres, Hattingen

Bilder unter Lizenz von Shutterstock.com verwendet

**Werte:** 80 + 40 Cent; 95 + 45 Cent; 155 + 55 Cent



**Andere Entwürfe:**

Nicht veröffentlicht

## Briefmarken Juni 2021

### UEFA EURO 2020 - Motor des europäischen Gedankens



Zum 60. Jahrestag der Gründung der Fußball-Europameisterschaften entwickelte die Europäische Fußball-Union (UEFA) eine besondere Idee: Erstmals tragen die besten Nationen ihr kontinentales Kräftemessen vom 11. Juni bis 11. Juli 2021 in elf Ländern aus.

Deutschland begrüßt als einer der elf Gastgeber Teams und Fans in München, wo drei Vorrundenspiele und ein Viertelfinale stattfinden. Der Ball auf der Briefmarke symbolisiert in seiner Dynamik die Anspannung und Vorfreude auf den sportlichen Wettkampf und die elektrisierende Atmosphäre über alle Grenzen hinweg.

Neben München sind im Sommer 2021 Amsterdam, Baku, Budapest, Bukarest, Glasgow, Kopenhagen, Rom, London, Sankt Petersburg und Sevilla die weiteren Austragungsorte. Das Endspiel findet am 11. Juli im Wembley-Stadion von London statt. Für die übergreifende Zusammenarbeit der Länder und Nationalverbände hat die UEFA Brücken als Symbol herausgestellt um deutlich zu machen, dass der Fußball als Brücke zwischen den Nationen fungiert.

Philipp Lahm, DFB-Ehrenspielführer und Kapitän der Weltmeistermannschaft von 2014, und Célia Šašić, Doppel-Europameisterin und Europas Fußballerin des Jahres 2015, sind die prominenten Botschafter Deutschlands. Sie organisieren mit dem Team des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und der DFB EURO GmbH die Spiele in München und bereiten die UEFA EURO 2024 vor, die in Deutschland stattfinden wird.

**Gestaltung des Postwertzeichen:**

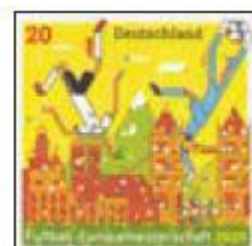
Thomas Serres, Hattingen

Fußball © Alexandr Bognat – stock.adobe.com

**Wert:** 80 Cent



**Andere Entwürfe:**



**Serie „Junge Wildtiere“ Feldhamster und Steinbock**





Einst bevölkerte der **Feldhamster** (*Cricetus cricetus*) in großer Zahl bewirtschaftete Ackerflächen und galt als Ernteschädling. Heute ist das possierliche Tier in seinem gesamten Verbreitungsgebiet von Belgien bis in die russische Altairegion vom Aussterben bedroht und wird nach deutschem und europäischem Recht streng geschützt. Ausgewachsene Feldhamster können bis zu 35 Zentimeter groß und 650 Gramm schwer werden. Das Fell der meisten Tiere weist eine Mischung aus braunen, schwarzen und weißen Regionen auf. Jeder der Nager bewohnt einen eigenen weitverzweigten Bau unter der Erde. Während des Winterschlafs erwachen sie ab und an und bedienen sich an ihrem Vorrat aus Samen und Körnern, den sie mithilfe ihrer dehnbaren Backentaschen angelegt haben. In der sommerlichen Paarungszeit gestattet das Weibchen dem Männchen den Zutritt zum eigenen Bau. Nach etwa 20 Tagen Tragzeit kommen die fünf Gramm schweren Jungen nackt und blind zur Welt und sind nach gerade einmal fünf bis sechs Wochen selbstständig.



Alpine **Steinböcke** (*Capra ibex*) waren dagegen zu Beginn des 19. Jahrhunderts beinahe ausgerottet und wurden ab 1821 unter Schutz gestellt, sodass heute wieder etwa 45.000 Tiere existieren. Die zur Gattung der Ziegen gehörenden Steinböcke sind an das Leben im Hochgebirge perfekt angepasst. Ihre harten, gummiartigen Hufe ermöglichen die unglaublichsten Kletteraktionen. Markant sind vor allem die bis zu einem Meter langen Hörner der Männchen. Insgesamt sind die Böcke größer und deutlich schwerer als die Weibchen (Geißen). Steinböcke sind reine Vegetarier und Wiederkäuer, um auch aus der kargsten Nahrung genug Energie zu gewinnen. Erwachsene Weibchen und Jungtiere leben in hierarchiefreien Gruppen zusammen. Etwa fünfeinhalb Monate nach der winterlichen Brunft wird zumeist jeweils ein Kitz geboren. Die Jungen werden rund sechs Monate gesäugt, können vom ersten Tag an laufen und üben schon bald klettern und springen. Nach zwei Jahren schließen sich die Männchen einer losen Herrenrunde an.

#### **Gestaltung des Postwertzeichens:**

Jennifer Dengler, Bonn

#### **Motive:**

Feldhamster © Achim Schumacher / [www.as-naturfotografie.de](http://www.as-naturfotografie.de)

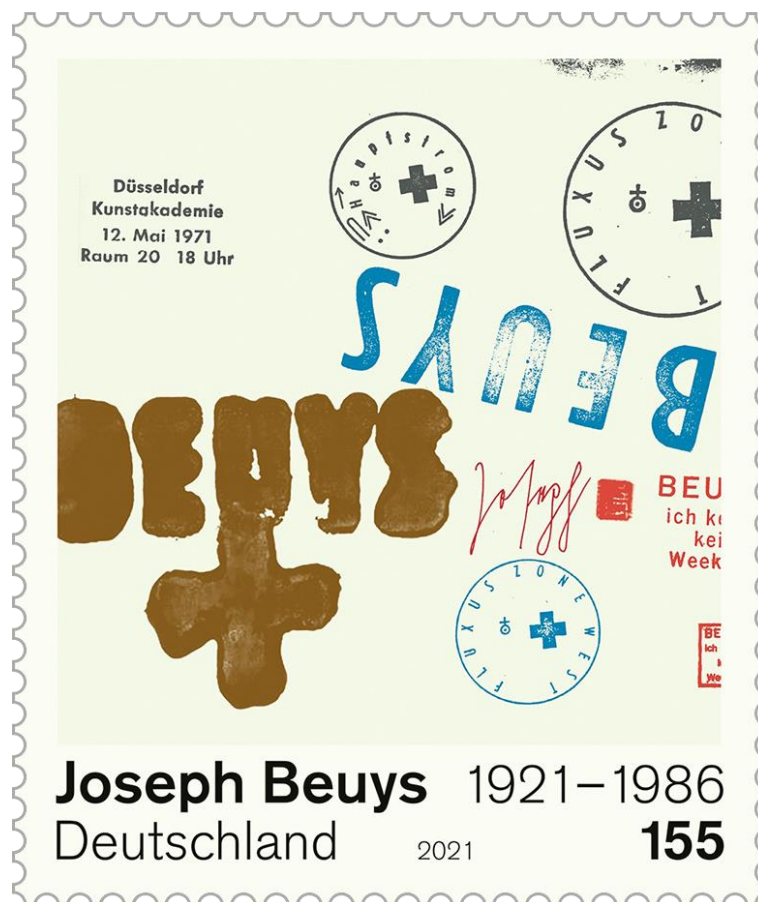
Steinbock © Hanjo Hellmann / [shutterstock.com](http://shutterstock.com)



**Andere Entwürfe:**

Nicht veröffentlicht

**100. Geburtstag Joseph Beuys**



Joseph Beuys (1921–1986) ist der international einflussreichste deutsche Künstler des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Plastiken, Rauminstallationen, Zeichnungen, Aktionen und theoretischen Äußerungen propagierte er den Erweiterten Kunstbegriff, der bis heute Kunst

und Künstler\*innen prägt. Er definiert jede Form bewussten menschlichen Handelns als gestaltende Aktivität und Teil eines plastischen Prozesses, der zur Formung der Gesellschaft und des Planeten beiträgt. Diese Sicht auf die Fähigkeit und ethische Verantwortung des Individuums fasste er in die berühmt gewordene Formel, jeder Mensch sei ein Künstler.

Vor dem Hintergrund der Traumata des Zweiten Weltkriegs und der Shoah exponiert sein reiches und komplexes Werk sowohl menschliches Leid als auch die Möglichkeit, Krisen und Katastrophen zu bewältigen. Den Kalten Krieg, die negativen Folgen des Kapitalismus und des real existierenden Sozialismus, den Zustand der Demokratie, der Bildungssysteme und die ökologische Bedrohung unserer Lebensgrundlagen machte Beuys zum Thema.

Sein Frühwerk ist von christlichen Motiven – Kreuzigungs- und Auferstehungsdarstellungen – geprägt. 1961 wird er zum Professor an der Kunstakademie Düsseldorf berufen. In den 1960er Jahren erregt er im Kontext der „Fluxus“-Bewegung mit spektakulären Aktionen – zum Beispiel mit „wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“ – internationales Aufsehen. Humanistisch gebildet und naturwissenschaftlich orientiert, verwendet er früh ungewöhnliche Materialien, um deren chemische und physikalische Qualitäten auszustellen: Speicher-, Übertragungs- oder Isolationspotenziale. Sie werden zu Metaphern für existenzielle Energien und Zustände. Sein Baumpflanzungsprojekt „7000 Eichen“ zur documenta in Kassel wird 1982 zu einer weltweit ersten, wegweisenden, lebendig wachsenden, sozialen Plastik zum Thema Ökologie.

Multiplies dienten Beuys zur Verbreitung seiner Ideen. Er signierte Alltagsgegenstände und entwarf Stempel, mit denen er auch Schriftstücke, Aufrufe, Fundstücke und Vervielfältigtes signierte. Beuys' Name, den er mitunter mit einem Kreuz verband – als Symbol für Hilfe und Heilung –, wurde zu einem Programm, das Kunst in soziale Praxis zu überführen und sie dennoch nicht flach zu instrumentalisieren suchte, sondern als „Freiheitswissenschaft“ verstand und praktizierte.

**Gestaltung des Postwertzeichens:**

Professor Frank Philippin, Brighten the Corners, Aschaffenburg

**Stempel und Zeichnungen von Joseph Beuys auf dem fliegenden Blatt aus dem Buch:**

„Joseph Beuys: Zeichnungen 1947-59 I. Gespräch zwischen Joseph Beuys und Hagen Lieberknecht“. Herausgegeben 1974 als Jahressgabe des Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf.

Köln: Schirmer Verlag, 1972.

Eins von 45 realisierten Exemplaren.

Für die Werke von Joseph Beuys: © VG Bild-Kunst, Bonn 2020.

Versteigert bei Venator & Hanstein 2017 in Köln.

**Provenienz:** Sammlung Dr. Henning Rasner.

**Foto:** Saša Fuis PHOTOGRAPHIE Köln.

**Wert:** 155 Cent





**Andere Entwürfe:**

Nicht veröffentlicht

**Indien – Deutschland - 70 Jahre Diplomatische Beziehungen -  
(Gemeinschaftsausgabe mit Indien)**



Die Republik Indien besteht aus 28 Bundesstaaten und acht Unionsterritorien. Die Hauptstadt ist New Delhi. Gemessen an seiner Bevölkerung von über 1,3 Milliarden Einwohnern ist Indien die größte Demokratie der Welt. Amtssprachen sind Hindi, geschrieben in Devanagari-Schrift, Englisch (als Verwaltungs- und Verkehrssprache in ganz Indien üblich) und die in den Unionsterritorien heimischen Sprachen in ihrer jeweiligen Schrift.

Die diplomatischen Beziehungen mit Indien wurden im Jahre 1951 aufgenommen. Damit zählte Indien zu den ersten Staaten, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Bundesrepublik Deutschland diplomatisch anerkannten.

Mit der „Agenda für die Deutsch-Indische Partnerschaft im 21. Jahrhundert“ wurde im Jahr 2000 vereinbart, die Beziehungen weiter zu vertiefen und ihnen eine neue strategische Dimension zu geben.

Besonders wichtig sind dabei die Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen. Deutschland ist das einzige Land, mit dem Indien alle zwei Jahre formelle Konsultationen der beiden Kabinette abwechselnd in Deutschland und Indien abhält. Für beide Seiten sind die gemeinsamen Werte Demokratie und Rechtsstaatlichkeit von herausgehobener Bedeutung, die Indien und Deutschland zu Partnern im Einsatz für eine regelbasierte Weltordnung machen.

Gleichzeitig wird der sonstige regelmäßige Austausch kontinuierlich ausgebaut: Mittlerweile treffen sich Regierungsvertreterinnen und -vertreter beider Seiten in über 30 Dialog- und Kooperationsformaten. Es werden Fragen der Infrastruktur, Bildungszusammenarbeit, Digitalisierung und beruflichen Bildung diskutiert sowie neue gemeinsame Initiativen etwa in den Bereichen künstliche Intelligenz, digitale Transformation und Startups entwickelt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der kulturelle Austausch auf Augenhöhe, der sich z. B. bei Museumskooperationen und der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen der Forschung widerspiegelt. Eine zentrale Rolle spielt auch der gemeinsame Einsatz für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz.

Die deutsch-indischen diplomatischen Beziehungen sind eine Erfolgsgeschichte, die zum Wohle der Menschen beider Staaten fortgesetzt werden wird. Dies wird auch durch die Herausgabe der Gemeinschaftsbriefmarke deutlich.

**Gestaltung des Postwertzeichens:**

Matthias Wittig, Berlin

**Wert:** 170 Cent



**Andere Entwürfe:**

